

So viel Zeit muss immer sein



FOTOS: SPORR

SÄUREKANISTER Dass Ladungssicherung auch unter Zeitdruck zwingend nötig ist, beweist einmal mehr ein Unfall im Verteilerverkehr mit einem beschädigten Kunststoffkanister, aus dem ätzende Säure ausgelaufen war.

Wie bereite ich die Mitarbeiter und Kollegen in einer Ausbildung auf den Ernstfall vor? Indem ich Fallbeispiele bringe, die jeder nachvollziehen kann. Zum Beispiel der Fall mit dem Säurekanister.

Im Verteilerverkehr muss grundsätzlich alles sehr schnell gehen. Dazu kommt eine nahezu unbegrenzte Vielfalt von Versandstücken, Paletten, Hobbocks und so weiter. Und dann sollte alles entsprechend der richtigen Reihenfolge der geplanten Tour auf die Ladefläche. Denn beim Kunden bleibt fast keine Zeit zu Umschichtungen.

Eine Frage von Wollen und Können

Gleichwohl muss auch unter großem Zeitdruck richtig gesichert werden. Ladungssicherung muss man wollen und können. An dem „Wollen“ liegt es meist nicht, wenn etwas nicht funktioniert, sondern an dem „Können“. Zu berücksichtigen sind sowohl entsprechende Technik als auch Zeit und Ausbildungselemente. Da-

bei gilt die Faustregel: Je besser die Technik ist, umso weniger Zeit wird benötigt. Wer an der Technik spart, muss den betroffenen Personen (Fahrer, Verladepersonal) mehr Zeit einräumen.

Wer an der Technik spart, braucht mehr Zeit für die Ladungssicherung.

Wer allerdings selbst auf elementarste Regeln der Sicherung verzichtet und die vorhandenen Mittel aus Zeitmangel nicht nutzt, muss noch mit ganz anderen Folgen rechnen. Folgendes Beispiel soll die zwingende Notwendigkeit der Ladungssicherung aufzeigen.

Bei einer Spedition im Bereich des örtlichen Verteilerverkehrs wurde ein 30-Liter-Säure-Kanister ungesichert transportiert. Das in diesem Fall übliche Mittel, Kanister und Palette mit Dehn- oder Schrumpffolie zu einer festen Einheit zu

verbinden, unterblieb, obwohl der Fahrer sogar eine Rolle Folie auf der Ladefläche gehabt hatte. Der Kanister stand auf einer Holzpalette, aus der zwei Stahlnägel aus der Holzoberfläche ragten. Der Fahrer musste eine Gefahrenbremsung vollziehen, so dass der Kunststoffkanister über die Palette rutschte und an den beiden herausragenden Nagelköpfen aufriss. 30 Liter Säure liefen aus. Als der Fahrer zurück zum Betriebshof kam, beauftragte der Betriebsleiter einen Lagerarbeiter mit der Reinigung der Ladefläche mit Besen und Bindemittel.

Der Arzt kann die Polizei rufen

Nach etwa einer Viertelstunde auf der Ladefläche bekam der Mitarbeiter Hustenreiz. Ein Blick ins Sicherheitsdatenblatt ergab, dass in solchen Fällen ein Arzt aufzusuchen ist.

Da es sich um einen Arbeitsunfall handelte, musste ein so genannter Durchgangsarzt aufgesucht werden. Diese speziell ermächtigten Ärzte kennen auch die recht-

SERIE AUSBILDUNG

Die Serie zu Ausbildungen im Gefahrgutbereich umfasst mehrere Module, die wir in einzelnen Ausgaben vorstellen. Teilweise werden zusätzlich zu den Heftbeiträgen Checklisten und Übersichten online im Internet zum Download angeboten, unter www.gefahrgut-online.de in der Rubrik „Fachinformationen“.

- Teil 1 Gesetzliche Grundlagen
- Teil 2 Ausbildung der Ausbilder
- Teil 3 Ausbildungsarten
- Teil 4 Methodik, Didaktik, Vorbereitung
- Teil 5 Ausbildungsmedien
- Teil 6 1. Fallbeispiel: Säurekanister**
- Teil 7 2. Fallbeispiel: Ölschaden
- Teil 8 3. Fallbeispiel: Versandstücke
- Teil 9 4. Fallbeispiel: Tank
- Teil 10 5. Fallbeispiel: Lose Schüttung
- Teil 11 Das Thema Ausbildung aus verschiedenen Blickwinkeln



Herausstehende Nägel in der Palette hatten zur Beschädigung des Kanisters geführt.

lichen Zusammenhänge und greifen durchaus zum Telefon, um die zuständige Behörde zu informieren. Im vorliegenden Fall wurde die Polizei tatsächlich wegen Verdacht auf eine Straftat eingeschaltet und hat sich die Verhältnisse vor Ort angesehen. Wenngleich ein Strafverfahren abgewehrt werden konnte, hat die Spedition auf jeden Fall einen Imageschaden erlitten.

Dabei ist es eigentlich gar nicht so schwer, die Basisvorschriften zur Vermeidung etwaiger Vorfälle zu kennen und umzusetzen. Im konkreten Fall hätte der Betriebs-

LISTE NOTWENDIGER MASSNAHMEN

Für eine Führungskraft gibt es fünf Punkte zu beachten, um mit hoher Wahrscheinlichkeit aus einem Verfahren herauszukommen:

1. Gibt es eine Gefährdungsbeurteilung?
2. Wurde diese dokumentiert?
3. Wurden die „T-O-P“-Maßnahmen umgesetzt? (Technische, organisatorische und persönliche Schutzmaßnahmen)
4. Gibt es eine Betriebsanweisung (falls zwingend vorgeschrieben, so zum Beispiel bei Gefahrstoffen, Fahrzeugen und Stapler)?
5. Wurden die betroffenen Mitarbeiter vor Beginn der Tätigkeit und danach mindestens jährlich anhand der Betriebsanweisung unterwiesen?



Durch die kleinen Löcher auf der Unterseite waren 30 Liter Säure ausgelaufen

leiter, sofern der Mitarbeiter nicht selbst dazu ausgebildet wurde, zuerst für eine ausreichende Belüftung sorgen müssen – indem er die Plane beim Auflieger wegzieht.

Passender Atemschutz nötig

Anderenfalls hätte er den Mitarbeiter mit einem passenden Atemschutz ausrüsten müssen, denn auf einer LKW-Ladefläche steht nur ein begrenztes Luftvolumen zur Verfügung. Die Konzentration der Dämpfe aus dem ausgelaufenen Kanister war hier zu hoch – anders als beispielsweise in einer Lagerhalle, in der sich austretende Dämpfe in vergleichbarer Menge in einem viel größeren Luftvolumen verteilt hätten, ohne Schaden anzurichten.

Wolfgang Spohr

Gefahrgutexperte

Anzeige

Gefahr/gut Ihre regionalen Ansprechpartner/PLZ im Anzeigenverkauf

Representatives

01 bis 19,
37, 39,
95 bis 96,
98 bis 99,
PL



Gunnar Schmidt, PLZ-Gebiet
01000-19999, 37000-37999,
39000-39999, 95000-96999,
98000-99999, PL
Tel. +49 30/84 70 94 94
Mobil +49 1 72/8 26 42 99
Fax +49 30/84 70 92 22
Gunnar.Schmidt@springer.com

30 bis 34,
38,
40 bis 48,
50, 52,
59



Guido Göldenitz, PLZ-Gebiet
30000-34999, 38000-38999,
40000-48999, 50000-50999,
52000-52999, 59000-59999
Tel. +49 53 03/94 13 17
Mobil +49 1 72/8 23 25 07
Fax +49 53 03/94 13 18
Guido.Goeldenitz@springer.com

80 bis 94,
97,
AT, CZ



Ralf Schmidt, PLZ-Gebiet
80000-94999, 97000-97999,
AT, CZ
Tel. +49 87 42/91 99 94
Mobil +49 1 72/6 09 14 14
Fax +49 87 42/91 99 95
Ralf.Schmidt@springer.com

20 bis 29,
49,
DK, GB,
IRL



Gerold Lohse, PLZ-Gebiet
20000-29999, 49000-49999,
DK, GB, IRL
Tel. +49 41 72/9 80 92 92
Mobil +49 1 75/1 86 12 21
Fax +49 41 72/9 80 92 93
Gerold.Lohse@springer.com

35 bis 36,
51,
53 bis 58,
60 bis 79,
FR, CH



Norbert Dietz, PLZ-Gebiet
35000-36999, 51000-51999,
53000-58999, 60000-79999,
FR, CH
Tel. +49 70 21/97 62 98
Mobil +49 1 72/8 26 24 00
Fax +49 70 21/97 62 99
Norbert.Dietz@springer.com



Matthias Piore,
Objektleitung Gefahr/gut
Tel. +49 89/20 30 43-11 22
Mobil +49 151/18 00 92 61
Matthias.Piore@springer.com